



**Verein Deutscher  
Bibliothekare e.V.**

**Regionalverband Berlin-Brandenburg**

## **Jahresbericht 2007**

(vorgetragen auf der Mitgliederversammlung am 29. Oktober 2007 in der Staatsbibliothek zu Berlin)

Liebe Mitglieder des VDB,

wieder einmal ist ein Jahresrückblick zu machen. Dieses Mal in der besonderen Situation, dass es Vorstandswahlen gibt und Sie anhand der Kandidaten Änderungen schon erkennen können.

Vier Mal traf sich der Vorstand im laufenden Jahr zu Vorstandssitzungen. Schwerpunkte lagen wie immer bei den Überlegungen und Vorbereitungen der Veranstaltungen. Der uns gleich noch beschäftigende TOP Satzungsänderung war ebenfalls Thema, aber im RV-Vorstand nicht strittig. Der VDB hat eine Mustersatzung für die Landes- und Regionalverbände empfohlen. Da wir eine relativ neue Satzung aus dem Jahr 2001 haben, besteht bei uns kein großer Änderungsbedarf. Dennoch haben Sie der Einladung entnehmen können, dass die Rechtskommission einige Änderungen vorschlägt. Hier war es im Vorstand unstrittig, diesen Empfehlungen zu folgen, somit haben wir hernach den gesonderten TOP. [Nachtrag: sämtliche Änderungsvorschläge wurden von der Mitgliederversammlung angenommen]

Weitere Neuigkeiten allgemeinerer Art sind zu vermelden: Die Vorsitzende ist seit Frühjahr Mitglied in der VDB-Kommission für berufliche Qualifikation. Das Thema, das wir in zurückliegenden Jahren auch auf Veranstaltungen besprochen haben, nämlich die Frage des Umgehens mit der Tatsache, dass auch unser Beruf von den Folgen der Hochschulreformen nicht „verschont“ bleibt und mehr als ein Weg in die Bibliotheken führen kann, ist keines, das den Regionalverband allein beschäftigen oder wo er allein Lösungen anbieten kann. Ich erhoffe mir in der nächsten Zeit klare Worte der Kommission und des Vereinsausschusses zur überfälligen Anerkennung der Realitäten.

Der Regionalverband ist durch die Vorsitzende auch wieder routinemäßig im Vereinsausschuss des VDB vertreten

Doch hier noch ein Blick auf das Veranstaltungsprogramm. Wir haben eine Besichtigung (im Juni in der UB Potsdam) sowie im April einen Vortrag zu den Benutzerdienstleistungen der Staatsbibliothek zu Berlin angeboten, die sehr interessant waren. Gerade der letzte Vortrag führte in der Diskussion zu guten Überlegungen der Arbeitsschwerpunkte des wissenschaftlichen Dienstes in einer Bibliothek, es war also keineswegs ein „Staatsbibliotheks-Thema“ allein, sondern traf die Kernfragen auch unseres Berufsbildes. Bedingt durch die Vorbereitungen dieses Vortrags ergab sich auch die Gelegenheit für den heutigen Abend. Wir bedanken uns daher nicht nur für die erneute Gastfreundschaft der SBB sondern vor allem auch der Generaldirektorin, Frau Schneider-Kempf, für die Bereitschaft, einen Vortrag bei uns zu halten.

Höhepunkt und Schwerpunkt der Arbeit war allerdings in diesem Jahr für den Vorstand die Vorbereitung des „Tags der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“, der mit den Landesverbänden von DBV und BIB wieder sehr gut vorbereitet und durchgeführt werden konnte. Die Resonanz des gut besuchten Tages in Frankfurt/Oder war durchweg positiv, die Qualität der Vorträge wurde ebenso gelobt wie die Organisation durch die UB Frankfurt/Oder. Die Vortragsthemen reichten vom aktuellen Stand der Urheberrechtsdiskussion bis zu Ausbildungsfragen, von der Bestandserhaltung bis zu Divibib, von der „Sicherheit in Bibliotheken“ bis zur Vorstellung eines deutsch-polnischen Projektes. Mit Prof. Hobohm, Prof. Seadle, Prof. Beger u.a. waren kompetente Referenten gewonnen. Auch die Besichtigungen in Bibliotheken und Museen boten zahlreiche Anregungen und zeigten, dass die brandenburgische Provinz viel zu bieten hat, mehr als die Berlin-bezogene Perspektive so zu sehen meint ... Geplant ist der nächste gemeinsame „Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“ für das Jahr 2009 in Berlin. Doch ich kann im Zusammenhang mit Veranstaltungen nicht nur Positives berichten. Denn beim Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg war die Beteiligung von VDB-Seite aus sehr schwach, vor allem von den Berliner Kollegen. Es ist sogar noch schlimmer, immer wenn wir in den zurückliegenden Jahren Veranstaltungen in Brandenburg angeboten haben, waren die Gruppen entweder sehr klein oder – wie wir es nun mit unserem Vorschlag einer gemeinsamen Fahrt im November nach Magdeburg erleben werden – diese Fahrt kann gar nicht stattfinden, weil sich außer dem Vorstand nur zwei Kolleginnen überhaupt interessieren. Ich finde dies sehr bedauerlich, aber letztlich auch nicht verwunderlich. Haben wir in Berlin und Brandenburg doch dieselben Probleme wie in anderen Flächenstaaten auch. Die Fülle von Angeboten in Berlin schafft eine nicht zu leugnende Konkurrenz und Reisewege für eine Besichtigung oder Veranstaltung in Kauf zu nehmen, ist für viele nicht leicht machbar. So haben wir in Mecklenburg-Vorpommern die Situation, dass Veranstaltungen immer zusammen mit dem BIB angeboten werden, weil sich sonst schon der Vorbereitungsaufwand nicht rechtfertigen ließe. D.h. nach vier Jahren Aktivität im Regionalverbands-Vorstand kann ich daraus nur den Schluss ziehen, dass wir die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden stärker suchen sollten. Neben einem größeren Teilnehmerkreis ergäben sich durch mehr Gemeinschaftsveranstaltungen auch breitere Impulse und vielfältigere Anregungen. Es gibt genug Themen, die solch ein gemeinsames Vorgehen nur zu gut rechtfertigen. Um es jedoch nochmals unmissverständlich zu sagen: das Experiment einer Fahrt in ein anderes Bundesland ist in diesem Jahr mangels Beteiligung gescheitert, die Fahrt nach Magdeburg wird im November nicht stattfinden. Wir planen jedoch für Mitte Januar die nächste Veranstaltung und zwar die Besichtigung einer Spezialbibliothek in der Nähe Berlins (also ohne lange Anfahrwege), genauer der Bibliothek der Bundeswehr in Straußberg.

Doch ich möchte mit Positivem schließen: Danken möchte ich heute ausdrücklich meinen bisherigen Stellvertretern Frau Dr. Sarnowski und Herr Prof. Dr. Umstätter. Herr Umstätter war seit Gründung des Regionalverbandes in dessen Vorstand aktiv und kandierte nun nicht erneut, weil er inzwischen im Ruhestand ist. Frau Dr. Sarnowski hat seit zwei Jahren die Doppelbelastung der Arbeit neben dem Vorstand des Regionalverbandes des VDB auch im Landesvorstand des DBV in Brandenburg mitzuarbeiten und kandierte daher auch nicht mehr. Die Zusammenarbeit mit Ihnen war jederzeit hervorragend und viele Vorstandssitzungen waren lehrreich auch weit über die eigentliche Vereinsarbeit hinausgehend. In diesen Dank möchte ich ausdrücklich Herrn Jädicke, unseren langjährigen Kassenwart, der heute leider verhindert ist und Herrn Dr. Dürr, unseren Schriftführer einbeziehen.

Mit Dr. Degkwitz und Herrn Eigenbrodt haben wir sicher sehr gute Nachfolgekandidaten gefunden, die hoffentlich gleich auch Ihr Vertrauen finden werden. Und ich bin gespannt auf „frischen Wind“ und neue Anregungen für einen lebendigen Regionalverband.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Foto

Der alte und der neue Vorstand des Regionalverbandes Berlin/Brandenburg (von links nach rechts)

Dr. Andreas Degkwitz, Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (stellv. Vorsitzender Brandenburg, neu gewählt 2007)

Olaf Eigenbrodt, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität Berlin (stellv. Vorsitzender Berlin, neu gewählt 2007)

Dr. Daniella Sarnowski, Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam (stellv. Vorsitzende Brandenburg 2003-2007)

Dr. Annette Gerlach, Zentral- und Landesbibliothek Berlin (Vorsitzende seit 2003)

Prof. Dr. Walther Umstätter, Humboldt-Universität Berlin (stellv. Vorsitzender Berlin 2001-2007)

Dr. Michael Dürr, Zentral- und Landesbibliothek Berlin (Schriftführer seit 2003)

Es fehlt: Christian Jädicke, Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Kassenwart seit 2001)